

Streifzug durch die Ortsgeschichte 31



1952 Vinzenz Meier wird Bürgermeister

Fast ein Jahrhundertdrittel war er der bestimmende Mann in Wäschenbeuren, Vinzenz Meier, von 1952 bis 1982 Bürgermeister von Wäschenbeuren. 31 Jahre alt war er, als er zum Bürgermeister gewählt wurde und in das gerade fertiggestellte neue Rathaus einziehen konnte. Vieles war seit dem 19. April 1945, dem Tag des Bombenabwurfs, schon geleistet worden. Die meisten Häuser in der zerstörten Ortsmitte waren nach dem Ortsbauplan von 1948 wieder aufgebaut, viele Straßen waren kanalisiert und geteert, fast alle Baracken geräumt und viele Abgebrannte in Privathäusern und im 1950 erstellten Sechsfamilienhaus der Gemeinde in der Brühlstraße untergebracht.

Aber noch gab es viel zu tun. In den kommenden Folgen des „Streifzugs durch die Ortsgeschichte“ werden einige Maßnahmen aus seiner Amtszeit, aber längst nicht alle, dargestellt werden. Nur drei weitere Beispiele – Mietwohnungen, Abwasserreinigung und Kindergartenbau – sollen noch genannt werden: So wurde 1954 an der Stelle des alten Farrenstalls in der Hetzengasse ein Vierfamilienhaus erstellt. 1968 folgte das Achtfamilienhaus in der Lindenstraße, und die letzten Mieter aus dem ganz alten Schulhaus konnten in dieses Gebäude umziehen.

1967 hatte man zusammen mit den Gemeinden Birenbach und Börtlingen den „Zweckverband Abwasserreinigung Marbach- und Krettenbachtal“ gegründet,

und 1968/69 war der von Wäschenbeuren zur Kläranlage führende Hauptsammler gebaut worden. Von 1971 bis 1973 wurde die Sammelkläranlage gebaut. Nun konnten die bei allen Hausbauten geforderten Hauskläranlagen, die das häusliche Abwasser recht und schlecht reinigten, stillgelegt werden. Der schmutzigrübe Krettenbach, in Wäschenbeuren „Katzabach“ genannt, gehörte nun der Vergangenheit an.



Der katholische Kindergarten, Ende der 70er Jahre

1972 wurde der neue dreigruppige Kindergarten an der Schulstraße von der Firma Kübler in Fertigbauweise erstellt. Schon wenige Jahre nach dem Einzug in den nur wenige Meter entfernten eingruppigen Kindergarten war man von der Babyschwemme der sechziger Jahre überrascht worden.

Vinzenz Meier wurde zweimal wiedergewählt, 1958 und 1970. Die Gemeinde hatte unter seiner Führung ihre Hausaufgaben gemacht. Erfreulicherweise verunzierte am Ende seiner Amtszeit keine typische Bausünde der sechziger und siebziger Jahre das Ortsbild, kein Hochhaus und kein Betonungetüm von Bank. Und für den Nachfolger gab es noch genug zu tun.



Der Handharmonikaclub mit Dirigent Otto Staiger in der „Krone“, 1952

1953 Der Liederkranz und die Vereine nach dem Krieg

Weil er sein hundertjähriges Jubiläum in Kriegszeiten nicht feiern konnte, feierte der Liederkranz im Juni **1953** im Festzelt sein 110-jähriges Jubiläum. Es gab eine Festaufführung am Samstagabend, eine Gefallenenehrung, einen Festzug, Ansprachen und Ehrengesänge der Gastvereine am Sonntag und ein Kinderfest am Montag. Mitwirken konnte schon der zum Jubiläum gegründete Frauenchor. Auch die anderen Vereine kamen nach dem Krieg und der Naziherrschaft wieder aus der Versenkung, und das kulturelle und sportliche Leben in Gemeinde blühte auf. **1949** errang die Musikkapelle bei einem Musikfest in Wernau einen 1. Preis in der Mittelstufe. Die Fahnenweihe **1950** (die alte Vereinsfahne war am 19.4.1045 verbrannt) war das erste große Fest nach dem Krieg im Ort. Damit verbunden war auch das erste Kinderfest nach dem Krieg. Es gab schon eine richtiges Karussell und eine Schiffschaukel, auch erhielt jedes Kind Sprudel, Wurst und Wecken.



Kinderfest beim Musikverein, 1950

Im Februar **1951** wurde der Albverein, der seit 1902 im Ort bestand, unter der Regie von Vertrauensmann Karl Hinterberger neu gegründet. Am Palmsonntag dieses Jahres wanderte man bereits zum Kloster Lorch. Im Dezember **1945** schlossen sich Turnverein und Fußballverein zum TSV Wäschenbeuren zusammen. 1. Vorstand wurde ein Turner, 2. Vorstand ein Fußballer. **1946** erhielt der Verein von der amerikanischen Militärregierung die Lizenz und damit die Erlaubnis, die gemeldeten Sportarten zu betreiben. Es gab noch einen zweiten Vereinszusammenschluss. **1946** schlossen sich der Kleintierzüchterverein und der Geflügel- und Vogelschutzverein zum Kleintierzüchterverein 1905 zusammen. Beim 1935 ins Leben gerufenen Handharmonikaclub fand sich auch bald ein Kreis junger Harmonikaspieler. Bei der Schützengilde ruhte der Schießbetrieb bis **1954**. Von der Militärregierung wurden nur Luftgewehre zugelassen, und diese mussten erst von privater Seite angeschafft werden.